Heimatlos!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **31 (1937)**

Heft 22

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bern, 15. Nov. 1937 — 31. Jahrgang

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe"

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
A. Lauener, Gümligen b. Bern
Postcheckkonto III/5764 — Telephon 42.535

Nr. 22

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark
Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Heimatlos!

Heimatlos! Welch trauriges Wort! Wie mancher ist's durch eigene Schuld, dem Vagabunden gleich, der durch die Welt streift, unstet und ohne Heimat! Er hat sich selber ausgeschlossen; er will nicht mehr zurück zur Familie, zu Vater und Mutter, zu Bruder und Schwester, zu Weib und Kind; vielleicht kann er auch nicht mehr zurück. Die Heimat bleibt verschlossen. Sein Leben war derart, daß er sich unmöglich gemacht hat. Vielleicht hätte er sich auch zu Hause demütigen, sich beugen, in Ehrbarkeit sein Brot verdienen sollen, und das wollte er nicht!

Heimatlos im eigenen Hause! Welch Elend muß das sein! Er hat alles, was er braucht und was er wünscht, und doch fehlt des Lebens Freude, der Geist der Häuslichkeit, die Luft der Behaglichkeit, der Zufriedenheit, das Heimelige! Kein freundliches Wort, keine Blumen auf dem Tisch, kein liebender Blick! Nur ein harter Geist des Hochmuts, des Befehlens, des Rechthabens, der Selbstsucht. Man hat keine Zeit füreinander, überall nur die „Pflicht", der Verdienst, das Geld!

Heimatlos durch anderer Schuld! Welch eine Anklage! Freiwillig ist einer aus dem Leben gegangen; war es Schwermut, war es Verzweiflung? Die Heimat ist ihm genommen worden; andere schalten und walten in Haus und Hof. Die Schlinge, die der Wucher ihm um den Hals legte, ist immer fester zugezogen worden, und da gab es zuletzt keinen anderen Ausweg mehr als den Tod!

Ich kenne einen Bauern, der das Heim der Eltern verkaufen mußte. Er war zu alt geworden und hatte keinen Nachkommen, der den Gewerb hätte übernehmen können. Die Arbeit war zu groß. Am Tag, als er die Heimat hätte räumen sollen, haben sie ihn auf den Friedhof getragen. Der Trennungsschmerz hatte den müden Mann gebrochen.

Wer hat nicht schon etwas gespürt von der Liebe zur Heimat? Mit den letzten Fasern des Herzens hängt der Mensch an diesem Orte, dem seine ganze Liebe gehört. Nimm ihm die Heimat, und du nimmst ihm ein Stück seines Lebens.

Christenmensch, du hast eine Heimat, die dir niemand nehmen kann und die du nie hergeben mußt, wenn du sie besitzen willst? Der Herr Christus spricht: „Euer Herz erschrecke nicht! Glaubet an Gott und glaubet an mich! In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten, und will wieder kommen und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin. Und wo ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch."

A. L. Kn. (Christl. Volksfreund.)